

## Nachbericht zum Feierabendsingen 2019

Im sechsten Jahr des Bestehens erfreut sich das Feierabendsingen nach wie vor einer großen Beliebtheit. Knapp 800 Menschen kamen in diesem Jahr von März bis Dezember, mit einer Sommerpause im Juli, auf den Hof zwischen dem Museum der Arbeit und der Zinnschmelze. Ob Regen, Sturm oder Sonne, die Stimmung ist immer eine ganz besondere.



Der Erfolg in diesem Jahr war sicher auch, dass sich inzwischen 2 Wohnprojekte aus der Nachbarschaft regelmäßig Gesangsbücher bei uns leihen, da sie durch das Feierabendsingen ihre Leidenschaft zum gemeinsamen Singen entdeckt haben und diese nun in ihrem Projekt zusammen tun.

Das Singen wird immer noch von unserer sehr geschätzten und geliebten Diplom Gesangslehrerin, Susanne Etmanski, angeleitet. Nachdem der Eröffnungssong „I´m gonna sing“ inzwischen ein Standard ist, erfreuen sich die Aufwärmübungen von Susanne Etmanski inzwischen auch großer Beliebtheit. Locker und immer professioneller werden die Kanons der Feierabendsänger\*innen und es ist bemerkbar, dass die Stammkund\*innen sich über die Jahre stimmlich extrem weiterentwickelt haben. Unsere These „Jeder Mensch kann singen“ bestätigt sich damit. Auch das Verhältnis zwischen den Generationen wird immer ausgeglichener, vom Kleinkind im Kinderwagen bis zu betagten Teilnehmenden mit Rollator, sind alle Altersklassen vertreten.

Wir hatten uns intern zur Aufgabe gemacht, erneut um ehrenamtliche Helfer zu werben, da wir nach 6 Jahren langsam unser Baby in die Selbständigkeit entlassen möchten.



Die helfenden Hände kamen leider nur zögerlich und nicht verlässlich. Auch ein Kontakt zu den seniorTrainern brachte leider nicht ein dauerhaft gutes Ergebnis. Wir werden es im nächsten Jahr weiter versuchen.

Die Ankündigung, dass wir ohne weitere Helfer\*innen das Feierabendsingen einstellen werden stieß auf Entsetzen. Da wir vom Konzept und den einzelnen Veranstaltungen sehr überzeugt sind und das Feierabendsingen aus dem Stadtteil nicht wegzudenken ist, werden wir weiter machen in 2020.

Das finanzielle Ergebnis 2019 lässt allerdings nichts Gutes ahnen für die kommenden Jahre. Wir bedanken uns beim Verfügungsfonds der Stadt.TeilRats Barmbek-Nord, bei der dhu Stiftung, bei der Elisabeth Kleber Stiftung und der Baugenossenschaft freier Gewerkschafter für die Unterstützung.

